

Die Latex-Wolfsmilch

Euphorbia tirucalli – Euphorbiaceae

Die Latex-Wolfsmilch ist eine sukkulente Wolfsmilchart, die im tropischen Ost-Afrika, in Südafrika und Madagaskar in ariden, also sehr trockenen Gebieten natürlich vorkommt. In Asien ist sie als Neophyt verwildert. Als Zimmerpflanze ist sie äußerst dankbar und genügsam und genauso schnell wachsend wie in ihrer Heimat.

Beschreibung

In ihrer Heimat ist diese Wolfsmilch-Art ein bis zu 10 m hoher Strauch oder Baum mit einer dichten, wirren Krone. Blätter sitzen nur an den ganz frisch wachsenden Zweigen, sie fallen bald ab. Ansonsten besteht diese Pflanze nur aus gliederartig aneinandersitzenden Stammstücken, die im oberen verzweigten Bereich bis zu bleistift-stark werden. Ein weiterer gebräuchlicher deutscher Name ist deshalb auch Bleistiftstrauch. Die Blüten sind eher klein und unscheinbar.

In größeren Gewächshäusern bzw. begrünten Räumen entwickelt sich diese leicht zu kultivierende Art bei entsprechendem Raumangebot schnell zu einem stattlichen Baum.

Pflege

Die Latex-Wolfsmilch ist ausgesprochen anspruchslos. Im Sommer sollte sie hell und sonnig stehen, das Substrat ist immer leicht feucht zu halten. Im Winterhalbjahr braucht diese Wolfsmilch eine gewisse Trockenruhe, bei der (noch) spärlicher gegossen werden sollte. Die Temperatur sollte 15° C nicht unterschreiten. Die Latex-Wolfsmilch eignet sich sehr gut für die Hydrokultur.

Ein Rückschnitt ist möglich, abfallende Glieder- teile lässt man erst etwas abtrocknen und kann sie als Ableger weiterkultivieren.

Alle Wolfsmilch-Arten beinhalten einen weißlichen Milchsaft, der zu allergischen Hautreaktionen führen kann, insbesondere dann, wenn die entsprechende Hautpartie Sonnenlicht ausgesetzt wird. Der Milchsaft der Latex-

Wolfsmilch gilt als besonders aggressiv. Bei Hautkontakt muss also schnell und gründlich mit Wasser abgewaschen werden!

Nutzung

Der Milchsaft der Latex-Wolfsmilch lässt sich mit geringem Aufwand in eine benzinähnliche Flüssigkeit umwandeln. Der US-amerikanische Chemiker, Biochemiker und Nobelpreisträger Melvin Calvin schlug deshalb vor, die Latex-Wolfsmilch als ölproduzierende Pflanze zu nutzen und entsprechend großflächig anzubauen. Tatsächlich begann in den 1980er Jahren die brasilianische nationale Erdölgesellschaft Petrobras mit Experimenten basierend auf Calvins Vorschlägen.

Ethnobotanik

Die Latex-Wolfsmilch wird in der traditionellen Medizin verschiedener Kulturen verwendet. Als Anwendungsgebiete werden die Bekämpfung von Krebs, Tumoren und Warzen, Asthma, Husten, Ohrenschmerzen, Neuralgien, Rheumatismen und Zahnschmerzen genannt.

Wolfsmilch-Arten am Botanischen Garten der Universität Wien

Der Botanische Garten der Universität Wien kultiviert etliche verschiedene Wolfsmilch-Arten und hat diese in einer Ausstellung präsentiert. Wer weiterlesen will, kann dies hier tun:

<http://www.botanik.univie.ac.at/hbv/index.php?nav=ib3>

B. Knickmann 2013

QUELLE: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bleistiftstrauch>

Information erstellt im Rahmen der GSPC-Umsetzung in Österreich.